

Willkommen zum XXX. DAV-Kongress in Freiburg

Dieses Heft erscheint zum Kongress des Deutschen Altphilologenverbandes 2010 in Freiburg, und das gibt Anlass zu einer kurzen Rückbesinnung. Unser Fachverband wurde genau vor 85 Jahren, anlässlich der Berliner Gymnasialtagung des „Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht“ am 6. April 1925 gegründet. Zu den Gründern gehörten die Universitätsprofessoren WERNER JAEGER, EDUARD FRAENKEL, OTTO REGENBOGEN, ALBERT REHM, OTTO IMMISCH, RICHARD MEISTER; die Gymnasien waren vertreten durch EMIL KROYMANN, HANS LAMER, MAX KRÜGER, HEINRICH WEINSTOCK, OSKAR VIEDEBANTT, PAUL GOHLKE, ARTHUR KRAUSE und BERNHARD KOCK. Die erste Verbandstagung

fand am 27.9.1925 in Erlangen statt; weitere Tagungen folgten in Göttingen 1927, Salzburg 1929, Trier 1931. Am 20. März 1935 wurde der Verband zwangsweise als „Reichssachschaft“ (später „Reichssachgebiet“) für alte Sprachen in den NSLB eingegliedert. Auf einer Tagung in Mönchengladbach am 2. bis 4. Juni 1950 wurde zunächst der Landesverband von NRW neubegründet. Außerdem wurde die Wiederbegründung des Bundesverbandes beschlossen. Es folgten Tagungen in Marburg 1952, Berlin 1953, Speyer 1955, Hamburg 1957, Stuttgart 1959, Hannover 1961, Augsburg 1963, Münster 1965, Berlin 1968, Freiburg 1970, Kiel 1972, Saarbrücken 1974, Köln 1976, Regensburg 1978, Göttingen 1980,

Impressum

ISSN 1432-7511

53. Jahrgang

Die Zeitschrift **FORUM CLASSICUM** setzt das von 1958 bis 1996 in 39 Jahrgängen erschienene „Mitteilungsblatt des Deutschen Altphilologenverbandes“ fort. – Erscheinungsweise vierteljährlich. Die im FORUM CLASSICUM veröffentlichten Beiträge sind im Internet unter folgender Adresse abrufbar: <http://www.altphilologenverband.de>

Herausgeber: Der Vorsitzende des Deutschen Altphilologenverbandes: <http://www.altphilologenverband.de>
Univ.-Prof. Dr. Stefan Kipf, Murtener Str. 5 E, 12205 Berlin; stefan.kipf@staff.hu-berlin.de

Schriftleitung: Prof. Andreas Fritsch, Univ.-Prof. a. D., Freie Universität Berlin, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin (Privatanschrift: Wundtstr. 46, 14057 Berlin);
E-Mail: classics@zedat.fu-berlin.de

Die **Redaktion** gliedert sich in folgende Arbeitsbereiche:

1. Schriftleitung, Berichte und Mitteilungen, Allgemeines (s. o.);
2. Didaktik, Schulpolitik:
StD Michael Hotz, Riederer Str. 36, 85614 Kirchseeon
3. Fachliteratur, Schulbücher, Medien:
OSTr Dr. Dietmar Schmitz, Am Veenteich 26, 46147 Oberhausen
4. Zeitschriftenschau:
Prof. Dr. Felix Mundt, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Klassische Philologie,
felix.mundt@staff.hu-berlin.de
StD Dr. Josef Rabl, Kühler Weg 6a, 14055 Berlin;
StR Martin Schmalisch, Seehofstr. 56a, 14167 Berlin

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des DAV-Vorstandes wieder. – Bei unverlangt zugesandten Rezensionsexemplaren ist der Herausgeber nicht verpflichtet, Besprechungen zu veröffentlichen, Rücksendungen finden nicht statt. – **Bezugsgebühr:** Von den Mitgliedern des Deutschen Altphilologenverbandes wird eine Bezugsgebühr nicht erhoben, da diese durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten ist (**Wichtiger Hinweis** zur Mitgliedschaft, Adressenänderung usw. am Schluss des Heftes). Für sonstige Bezieher beträgt das Jahresabonnement EUR 15,-; Einzelhefte werden zum Preis von EUR 4,50 geliefert. Die angegebenen Preise verstehen sich zuzüglich Porto. Abonnements verlängern sich jeweils um ein Jahr, wenn sie nicht spätestens zum 31.12. gekündigt werden.

C. C. Buchners Verlag, Postfach 1269, 96003 Bamberg.

Layout und Satz: OStR Rüdiger Hobohm, Mühlweg 9, 91807 Solnhofen, E-Mail: mail@ruediger-hobohm.de

Anzeigenverwaltung: OStR'in Christina Martinet, Wiesbadener Straße 37, 76185 Karlsruhe, Tel. (0721) 783 65 53,
E-Mail: CMartinet@t-online.de

Herstellung: BÖGL DRUCK GmbH, Am Schulfang 8, 84172 Buch a. Erlbach.

Mainz 1982, Frankfurt am Main 1984, Tübingen 1986, Bonn 1988, Hamburg 1990, Berlin 1992, Bamberg 1994, Jena 1996, Heidelberg 1998, Marburg 2000, Dresden 2002, Köln 2004, München 2006, Göttingen 2008, und nun – nach 40 Jahren – die 30. Tagung wieder in Freiburg. Nach dem Krieg gab es bisher vierzehn Vorsitzende: ERICH BURCK (1952-56), ERICH HAAG (1956-60), OTTO WALTER (1960-64), KAY HANSEN (1964-69), WILL RICHTER (1969-71), OTTO LEGGEWIE (1971-77), HERMANN STEINTHAL (1977-81), ECKARD LEFÈVRE (1981-85), HANS WERNER SCHMIDT (1985-89), KURT SELLE (1989-93), FRIEDRICH MAIER (1993-2001), HELMUT MEISSNER (2001-2005), HARTMUT LOOS (2005-07), STEFAN KIPF (ab 2007).

Im Jahr 1987 erschien anlässlich des 60-jährigen Bestehens (1985) auf Initiative von KLAUS SALLMANN eine kleine „Geschichte des Deutschen Altphilologenverbandes 1925-1985“ als Sonderheft im 30. Jahrgang des „Mitteilungsblattes des Deutschen Altphilologenverbandes“ 1987, verfasst von ERICH BURCK, ADOLF CLASEN und ANDREAS FRITSCH. Das Sonderheft erschien gleichzeitig auch als Broschüre im Buchners Verlag Bamberg. Inzwischen sind weitere 25 Jahre ins Land gegangen, und allmählich ist eine neue und umfassendere Geschichte des Verbandes fällig. Das wird aber nicht ohne gründliche Studien, ja Forschungen möglich sein, denn die Geschichte des Verbandes ist eng verflochten mit der Geschichte des deutschen Schulwesens in den verschiedenen Bundesländern und des altsprachlichen Unterrichts an verschiedenen Typen der Oberschule und des Gymnasiums. Wichtige Bausteine hierfür wären das Standardwerk des derzeitigen Vorsitzenden STEFAN KIPF: „Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland – Historische Entwicklung, didaktische Konzepte und methodische Grundfragen der Nachkriegszeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts“ (C.C. Buchners Verlag Bamberg 2006) und die von RAINER NICKEL herausgegebenen Hefte der Zeitschrift „Der altsprachliche Unterricht“ mit dem Schwerpunkt „Zur Geschichte der Klassischen Philologie und des altsprachlichen Unterrichts“ I-III (1982, 1984, 1987). Eine neue Geschichte des DAV müsste also auch die Zeit

der Weimarer Republik, die NS-Zeit und die Zeit nach der Wiedervereinigung Deutschlands bis in die Gegenwart einbeziehen.

Hierzu kann auch das vorliegende Periodikum eine Fülle an Material liefern. Das „Mitteilungsblatt des Deutschen Altphilologenverbandes“ erscheint seit Mai 1958 nunmehr im 53. Jahrgang, seit 1997 mit dem Titel „Forum Classicum – Zeitschrift für die Fächer Latein und Griechisch an Schulen und Universitäten“. Die ersten Schriftleiter waren in rascher Folge GERHARD HERRLINGER (Tübingen), LEONHARD ILLIG (Kiel), OTTO LEGGEWIE (Köln), RAIMUND PFISTER (München). Es folgten 1960 CHRISTIAN SCHWEN (Hambach) und 1962 HEINZ IMIELA (Frankfurt/M.). 1966 bis 1973 war KÄTHE KAHLBERG (Berlin) Schriftleiterin. 1973 übernahm WOLFGANG KÖNIGER (Berlin) diese Funktion. Ihm folgten 1982 RAINER NICKEL (Göttingen) und 1991 ANDREAS FRITSCH (Berlin).

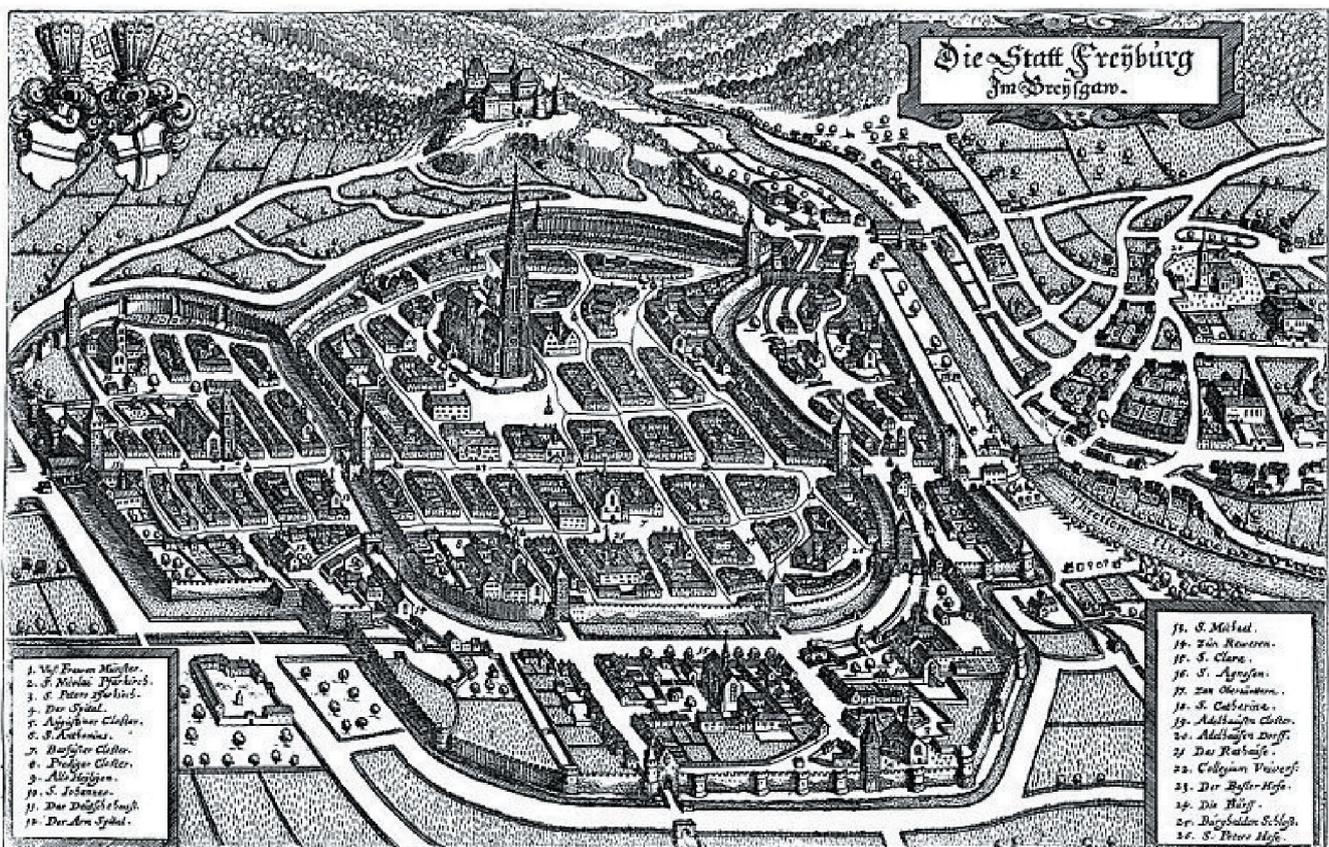
Aber auch die Mitteilungsblätter der Landesverbände liefern über Jahre hinweg wichtiges Material, und es dürfte für einen Fachverband, der den Bildungswert von Unterrichts- und Studiengegenständen vertritt, die zweieinhalbtausend Jahre umfassen, eine Selbstverständlichkeit sein, dass er die Materialien und Bausteine seiner eigenen Geschichte sorgfältig sammelt und sichtet. So ist zu fragen, welche Forschungsstelle heute diese Materialien sammelt und parat hält. Dazu gehören auch die Programme und Kongressbegleiter zu den Tagungen des DAV. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Publikationen in verschiedenen Zeitschriften und Sammelbänden, speziell zum altsprachlichen Unterricht in der Weimarer Republik, in der NS-Zeit, in der DDR, aber auch unpublizierte Protokolle und Akten aller Art. Kurze Übersichtsartikel finden sich an verschiedenen Stellen, so z. B. auch im Rezeptionsteil des „Neuen Pauly“, Band 13, s. v. Berufsverbände. Die von 1927 bis 1934 erschienenen „Mitteilungen des Deutschen Alphilologen-Verbandes“ sind m. W. bisher nirgendwo ernsthaft analysiert und ausgewertet worden. Eine dem Gegenstand angemessene „Geschichte des Deutschen Altphilologenverbandes“ bedarf also gründlicher Archivstudien und bietet sich möglicherweise als Thema einer interdisziplinären Dissertation an.

Eine Besonderheit der DAV-Kongresse wurde 1998 in Heidelberg eingeführt, eine Initiative, die vor allem auf die Vorsitzenden FRIEDRICH MAIER und HELMUT MEISSNER zurückgeht: die Verleihung des Humanismuspreises an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die durch ihren Werdegang und ihr Leben die Möglichkeit einer Verbindung von literarischer Bildung und politischem Engagement exemplarisch unter Beweis gestellt haben. So wurde der erste Humanismuspreis 1998 an den Altbundespräsidenten RICHARD VON WEIZSÄCKER verliehen, im Jahr 2000 in Marburg an den Altbundespräsidenten ROMAN HERZOG, 2002 in Dresden an den Journalisten ALFRED GROSSER, 2004 in Köln an den ehemaligen polnischen Außenminister WŁADYSŁAW BARTOSZEWSKI, 2006 in München an die Präsidentin des Goethe-Instituts und ehem. Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts JUTTA LIMBACH, 2008 in Göttingen an den Präsidenten des „Istituto per il Rinascimento Siciliano“ und ehem. Bürgermeister von Palermo LEOLUCA ORLANDO. Stets konnten auch prominente Laudatores der Preisträger gewonnen werden, sodass die Preisverleihung seitdem zu einem

Höhepunkt der Kongresse wurde. Erinnert sei an MANFRED ROMMEL (1998), RICHARD SCHRÖDER (2000), GESINE SCHWAN (2002), KARDINAL LEHMANN (2004), PETRA GERSTER (2006) und GERHART BAUM (2008). In diesem Jahr wird die Schriftstellerin MONIKA MARON den Humanismuspreis erhalten, die Laudatio wird von der bekannten Literaturwissenschaftlerin und Redakteurin FRAUKE MEYER-GOSAU gehalten. In den vergangenen Jahren erschienen im Klett-Verlag eigene Bände mit den Reden der Preisträger und Laudatoren und einigen ausgewählten Vorträgen: Dresdner humanistische Reden (2002), Kölner humanistische Reden (2004), Münchner humanistische Reden (2007).

Der berühmte Kabarettist WERNER FINCK (1902-1978) sagte einmal „Eine Konferenz ist eine Sitzung, bei der viele hineingehen und wenig herauskommt.“ So war es glücklicherweise bei den vielen Vorträgen und Arbeitskreisen der DAV-Tagungen nie. Und wir sind sicher, dass es auch bei diesem Kongress eine Fülle von Begegnungen und Anregungen geben wird, sodass viele kommen und viel „mitnehmen“ werden.

ANDREAS FRITSCH



Freiburg im Breisgau, Kupferstich von Matthäus Merian (1644)